



ENRIQUE CUENTAME

FINGERSPIELE IM FREIZEITPARK

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21334

GRATIS

»BENUTZ MICH HERR«

VON ENRIQUE CUENTAME

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

EC38EPUBWNDG

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MARIE GERLICH

COVER:

© VOLODYMYR TVERDOKHLIB @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-1358-1
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

FINGERSPIELE IM FREIZEITPARK

Der Ausflug in den Freizeitpark an diesem heißen Julitag war eine gute Idee gewesen. Es gab schattige Plätze und Attraktionen, die sogar klimatisiert waren. Fahrgeschäfte, deren kühle Fahrtwinde für Abkühlung sorgten, taten ihr Übriges. Wie die Achterbahn, die sie gerade bestiegen. Er rutschte in der Sitzreihe durch und grinste sie an. Achterbahnfahren war nicht so ihr Ding. Diese hier war eigentlich für Kinder, machte Spaß und sorgte für Abkühlung. Sie stieg in die Sitzreihe und setzte sich auf den freien Platz. Beim Hinsetzen erschrak sie, wollte aufspringen und das Ding unter ihrem Kleid wegwischen, doch der Bügel schloss sich. In dem Moment realisierte sie, dass er seine Hand auf ihren Sitz gelegt hatte. Sie saß mit ihrem Slip auf seiner Hand. Sein Grinsen war noch breiter geworden.

Schon legte die Bahn mit einem heftigen Ruck los und ratterte die kleine Anhöhe hoch, um Fahrt aufzunehmen. So wie sein Mittelfinger, der durch den Slip ihre Knospe rieb. Was sollte das werden? »Hör auf mit dem Blödsinn«, rief sie ihm über das Rattern der Bahn zu. Er setzte einen treuen Hundeblick auf. Der Bügel verhinderte, dass sie ihren Hintern weit genug anheben konnte, um seine Hand wegzuschieben. Sie wollte noch etwas erwidern, doch dann überlegte sie es sich anders. Es war nicht unangenehm, auf seiner weichen Handinnenfläche zu sitzen. Sollte er seinen Spaß haben.

Die Bahn hatte den Scheitelpunkt erreicht und schoss in eine Rechtskurve die Anhöhe hinunter. Sie schrie mit den anderen Fahrgästen. Die Bahn hoppelte dabei über die Schiene und ihr Hintern hüpfte leicht auf seiner Hand. Ein Ruck, dann ging es links bergauf. Sie atmete heftig ein und aus, um sich auf die nächste Talfahrt vorzubereiten. Hier konnte sie sich nicht auf seine Finger einlassen. Das würde nichts werden. Die Bahn schoss nach unten. Sie schrie aus voller Kehle und wurde in

der anschließenden Linkskurve in seine Hand gedrückt. Sein Finger rieb etwas fester über ihren Kitzler. Die Wärme zwischen ihren Beinen kam nicht nur von seiner Hand. Sie merkte, wie ihre Lippen leicht anschwellen und sich öffneten. Was? Weiter kam sie nicht, da ihr Körper durch einen Richtungswechsel geschüttelt wurde. Genauso plötzlich schoss eine Hitzewelle aus ihrem Schoß durch ihren Körper. Ihre Lippen standen offen und der leichte Druck der Hand schob den Slip zwischen sie.

Ein wohliger Schauer glitt über ihre Haut und der Wagen in die nächste Kurve. Seine Finger bearbeiteten ihre Knospe kontinuierlich mit sanftem Druck. Die Bahn rammte sie immer wieder unerwartet mit Kraft auf den Finger. Jede Unebenheit schickte einen Blitz durch ihren Körper, Geilheit oder leichten Schmerz – je nachdem, wie sie auf den Finger gedrückt wurde. Sie schrie jedes Mal und meist mit den anderen Fahrgästen. Ihr Slip saugte ihre Säfte auf und schob sich weiter zwischen die Lippen. Ein leichter Schmerz, der sie aber noch geiler machte.

Die Fahrt war zu Ende. Zu kurz für sie. Die Bahn rauschte in die Auslaufzone und wurde gebremst. Sie stieg mit weichen Knien aus dem Wagen und lief zum Ausgang. Der Slip drückte im Laufen unangenehm in ihre Spalte. Sie blieb stehen und wartete auf ihn. Breit grinsend tauchte er aus der Menge auf. Sie wollte sich gespielt beschweren, doch dazu kam sie nicht. Er packte und küsste sie, seine spürbare Leidenschaft schob sich hart gegen ihren Bauch. Am liebsten hätte sie sich jetzt und hier von ihm nehmen lassen. Hart und schnell. Er sollte beenden, was er angefangen hatte.

Als er von ihr abließ, meckerte sie leise und gespielt über diesen Angriff und den unangenehmen Slip in ihrer offenen und nassen Möse. Weiter kam sie nicht.

Er küsste sie kurz auf die Lippen und flüsterte ihr ins Ohr: »Dann zieh das verdammte Höschen aus. Wo ist das Problem?«

Sie schaute ihn irritiert an. Er machte eine Handbewegung nach unten. »Hier?«, fragte sie immer noch irritiert. Er nahm sie in den Arm und schwupp waren seine Hände unter ihrem Kleid. Beide Daumen hakten sich links und rechts in das Gummiband ihres Höschens. Er ging vor ihr in die Knie, als würde er sich die Schuhe binden, und sie stand ohne Slip in der Menschenmenge. Keiner nahm von ihr und dem vor ihr knienden Mann Notiz.

Bevor er sich erhob, ließ er ihren Slip im Rucksack verschwinden. Er legte ihr die Hand auf den Hintern und schob sie zur nächsten Attraktion. Seine Hand und die kühle Luft auf ihrer feuchten Möse ließen sie auslaufen. Sie war nass und geil inmitten der Menschen. Irgendjemand musste das doch sehen. Die Schlange vor der Geisterbahn war zum Ende des Tages kurz. Hier würde sie sich revanchieren. Sie würde ihm den Schwanz blasen, bis er stahlhart und bereit zum Abspritzen wäre. Sollte er auch so geil durch den Park laufen. Sehen konnte man seinen steifen Schwanz in der Sporthose unter dem weiten T-Shirt nicht, sie konnte ihn aber fühlen. In der Schlange rieb sie immer wieder unauffällig seine pralle Latte. Er schaute sie unberührt an, doch der glasige Blick verriet seine Geilheit.

Leider ging ihre Rechnung nicht auf. Sie wurden vom Anweiser auf die vorderen Sitze des Wagens gebeten, hinter ihnen stiegen zwei pubertierende Mädchen ein. So konnte sie unmöglich ihren Kopf zwischen seine Beine legen und ihn blasen. Er nahm sie in den Arm und zog sie beschützend an sich, als der Wagen anfuhr. Aber nur solange, bis er um die Ecke bog. Mit einer schnellen Handbewegung öffnete er ihren BH. Seine rechte Hand drückte er ihr unter den Hintern, die linke schob er durch die Öffnung des Kleides unter ihrer Achsel. Von hinten sah es aus, als würde sie an ihm lehnen.

Vorn war ihre linke Brust fest im Griff seiner Hand. Daumen und Zeigefinger umschlossen ihren Nippel und drückten ihn fest und bestimmt – gerade so, dass es leicht wehtat. Dann ließen sie kurz von ihr ab, um erneut den harten Nippel zu quetschen.

Das machte sie rasend. Sie wollte sich bewegen. Doch seine linke Hand, auf der sie saß, hielt sie fest. Er hatte ohne Widerstand Ring- und Mittelfinger in ihre nasse Möse geschoben. Beide Finger bewegten sich rhythmisch vor und zurück. Ein Schauer lief durch ihren Körper, der sich mit einem unterdrückten Stöhnen Platz machte. Die Finger pumpeten kraftvoll in ihre nasse Spalte. Sie öffnete die Beine und hob den Hintern leicht an, um ihm den Zugang zu erleichtern. Sein Daumen drückte gegen ihren Anus, damit die beiden anderen Finger noch tiefer und fester in sie fahren konnten.

Eine Piratenfigur sprang in ihr Sichtfeld und die Mädchen quietschten auf der Rückbank. Sie stöhnte laut und ließ es in ein Quietschen münden. Das verschaffte ihr kurz Erleichterung. Die beiden Finger an ihrer linken Titte arbeiteten unaufhörlich am Nippel und schickten Blitze in ihre Spalte. Die stand offen und ließ beide Finger über das Loch hinein- und hinausgleiten. Mit jedem Durchstoßen ihres Lochs spannte sich ihr Körper mehr. Das Quietschen und Schreien mit den Mädchen auf der Rückbank half nicht, die Spannung zu mildern. Sie war einfach nur geil und wollte kommen. Sie zog ihren Bandeau-BH aus dem Kleid und bearbeitete ihren rechten Nippel. Doch es machte die Sache nur noch schlimmer.

Sie würde das nicht mehr lange aushalten. Gerade als sie dachte, sie könnte nicht mehr, fiel ein Skelett mit einem Strick um den Hals von der Decke. Sie erschrak und schrie. Ihr Anus entspannte sich und der Daumen drückte endlich in sie. Nun